

Fritz Schulze
Lehrbuch Indonesisch

Fritz Schulze

Lehrbuch Indonesisch

2024

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <https://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2024
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: docupoint, Magdeburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-12260-3

Inhalt

Vorwort	13
Indonesisch – einleitende Bemerkungen.....	14
Struktur, Betonung und Aussprache	14
Aussprache der Vokale, Diphonge und Konsonanten.....	15
1. Vokale	15
2. Diphonge	15
3. Konsonanten	16
Das indonesische Alphabet	17
Lektion 1	19
I. Grammatik	19
1. Wortbildung und Wortarten - Grundsätzliches.....	19
2. Satzstellung	20
3. Modalverben	21
4. Negation.....	22
5. Entscheidungsfragen und Fragepartikel apa/apakah	23
6. Aspekt-Marker	24
a. Stellung und Verwendung.....	24
b. Aspekt-Marker in Entscheidungsfragen.....	25
II. Vokabeln	25
III. Text – Sarapan	27
IV. Übungen.....	28
Lektion 2	31
I Grammatik	31
1. Personalpronomen	31
2. Weitere Erläuterungen zur Anrede	33
3. Attribute.....	34
4. Geschlecht	34
5. Demonstrativpronomen.....	35
6. <i>ada</i> - es gibt.....	36
7. Objektpronomen.....	36
8. das Grußwort <i>selamat</i>	37
II. Vokabeln	37

III. Text – Di kantor	38
IV. Übungen.....	39
 Lektion 3	42
I. Grammatik	42
1. Besitzanzeige und Possessivpronomen	42
2. Interrogativpronomen <i>apa</i> und <i>siapa</i> : was? und wer?.....	43
3. Präpositionen und Bildung von Orts- und Richtungsangaben....	44
4. Plural	45
5. <i>ada</i> – haben.....	46
6. <i>adalah</i> – etwas darstellen	46
7. Gebrauch von <i>akan</i>	46
II Vokabeln.....	46
III Text – Tamu dari Jerman	48
IV. Übungen.....	49
 Lektion 4	52
I. Grammatik	52
1. Das Präfix <i>ber</i>	52
2. Zeitangaben I	55
3. <i>baru</i> und <i>dulu</i>	57
4. <i>mana</i>	57
5. <i>sana</i> und <i>sini</i> – dort und hier	58
II. Vokabeln	58
III. Teks – Pak Meier sampai di Indonesia.....	60
IV. Übungen.....	61
 Lektion 5	65
I Grammatik	65
1. Das Präfix <i>me</i>	65
2. Relativsätze (mit <i>yang</i>).....	69
3. Das Verb <i>naik</i>	69
II. Vokabeln	70
III. Teks – Pak Meier berkunjung ke desa	72
IV. Übungen.....	73

Inhalt	7
Lektion 6	77
I. Grammatik	77
1. Ellipse.....	77
2. Kardinalzahlen	77
3. Klassifikatoren	80
4. Partitiv	81
5. <i>berapa</i> : wie viel/e?.....	81
6. Ordinalzahlen	82
7. <i>mengapa, kenapa</i> : warum?.....	82
II. Vokabeln	83
III. Teks – Keluarga Haldoko	85
IV. Übungen.....	86
 Lektion 7	 90
I Grammatik	90
1. Intransitive Verben mit <i>me</i>	90
2. Objektfokus	90
3. Die Konjunktion <i>bahwa</i>	94
II. Vokabeln	95
III Text – Pak Meier diundang ke rumah Pak Harsono	97
IV Übungen	98
 Lektion 8	 102
I. Grammatik	102
1. Komparativ, Superlativ und Übermaß	102
2. Verbildung mit dem Zirkumfix <i>me...kan</i>	103
II. Vokabeln	107
III. Text – Ibu Haldoko luka	109
IV. Übungen.....	110
 Lektion 9	 114
I. Grammatik	114
1. Imperativ	114
2. <i>kepada</i>	116
3. Nominalisierungen mit <i>yang</i> und <i>si</i>	117
4. Rückbezügliches ... <i>nya</i> und <i>itu</i>	117

II. Vokabeln	118
III. Text – Pak Meier dan Pak Harsono menjadi tamu di rumah Pak Haldoko	120
IV. Übungen	122
 Lektion 10.....	126
I Grammatik	126
1. Verbbildung mit dem Zirkumfix <i>me...i</i>	126
2. Nominalbildung mit ... <i>an</i>	129
II Vokabeln.....	130
III Text – Anak Pak Harsono mau menikah.....	133
IV Übungen	134
 Lektion 11.....	137
I Grammatik	137
1. Das Zirkumfix <i>ke...an</i>	137
2. Ausdruck einer Gemeinsamkeit mit <i>se</i>	139
3. Koordinierende Konstruktion <i>makin ... makin ...</i> (je ... desto ...)	139
4. Gesprochene Sprache – <i>bikin, bilang, habis</i> und <i>kasih</i> sowie <i>sama</i>	140
II Vokabeln.....	141
III Teks – Pak Meier ingin berlibur.....	143
IV Übungen	144
 Lektion 12.....	148
I Grammatik	148
1. Wortbildung mit <i>ter</i>	148
2. Gebrauch von <i>pernah</i>	151
II Vokabeln.....	152
III Text - Pak Meier mengunjungi sebuah tempat bersejarah.....	154
IV Übungen	155
 Lektion 13.....	159
I Grammatik	159
1. Bruchzahlen	159

Inhalt	9
2. Zeitbegriffe	159
3. Zeitangaben II – Zeitadverbien	161
4. Uhrzeiten	161
5. Zeitangaben und Fragen nach Zeit, Zeitpunkt und Zeitdauer / temporale Präpositionen	162
II. Vokabeln	164
III. Text – Minggu terakhir kunjungan Pak Meier di Indonesia	166
IV. Übungen.....	167
 Lektion 14.....	 170
I Grammatik	170
1. Nominalbildung mit dem Präfix <i>pe</i>	170
2. Verbalbildung mit der Präfixkombination <i>me... + ...per</i>	171
3. Anzeige der wörtlichen Rede.....	172
4. Reflexive Verben	173
5. Adverbbildung mit <i>dengan</i>	173
II Vokabeln.....	174
III Text – Pak Harsono bertemu dengan Ibu Schmitz	176
IV Übungen	177
 Lektion 15.....	 181
I Grammatik	181
1. Nominalbildung mit <i>per...an</i>	181
a. Bildung von Nomen mit <i>per...an</i>	181
b. Funktionen und Bedeutungsgruppen	181
2. Bildung von Nomen mit <i>pe...an</i>	182
3. Gebrauch von <i>ada, adalah</i> und <i>ialah</i> (Zusammenfassung) sowie <i>merupakan</i>	185
II Vokabeln.....	186
III Text – Perjalanan ke Indonesia - Sebuah pengalaman baru.....	188
IV Übungen	189
 Lektion 16.....	 193
I Grammatik	193
1. Nominalbildung mit <i>ke...</i>	193
2. die Suffixe <i>...wan</i> und <i>...wati</i>	193
3. Weitere Ableitungen von Zahlen.....	193

4. Irrealer Bedingungssatz.....	195
5. <i>se...[Adj.] mungkin</i> als Kennzeichnung eines Höchstmaßes im Sinne von „so ... wie möglich“.....	195
6. Bezeichnungen innerhalb der Familie	196
II Vokabeln.....	197
III Teks – Fatimah akan pindah ke Jakarta.....	199
IV Übungen	200
 Lektion 17.....	204
I Grammatik	204
1. Reduplikationen	204
2. Gebrauch von <i>sakit</i>	207
3. Adverbialkonstruktionen mit <i>secara</i>	208
4. Relativsatzkonstruktionen mit <i>yang</i> und rückbezüglichem ... <i>nya</i>	208
II Vokabeln.....	208
III Text – Keluarga Pak Harsono kena musibah	211
IV Übungen	212
 Lektion 18.....	216
I. Grammatik	216
1. Weitere Verbbildungen.....	216
2. Indefinitpronomen	219
3. Appositionen mit <i>yakni</i> und <i>yaitu</i>	221
II. Vokabeln	221
III: Text – Belajar tentang Indonesia.....	224
IV Übungen	225
 Lektion 19.....	230
I. Grammatik	230
1. Ergänzungen bei intransitiven Verben	230
2. Exklamationen	230
3. Weitere Anwendungen von ... <i>nya</i>	231
4. Die Grundrechenarten	233
5. Koordinierende Konjunktionen <i>baik</i> ... <i>maupun</i> ..., <i>baik...</i> <i>ataupun</i> ... sowie <i>bukan hanya</i> ... <i>melainkan/tetapi juga</i>	234
6. Der Gebrauch von <i>tukang</i> , <i>ahli</i> und <i>pakar</i>	234

Inhalt	11
II. Vokabeln	235
III. Text – Ibu Schmitz mengambil kesimpulan	237
IV. Übungen.....	239
Lektion 20 – Aufbautexte.....	243
I. Di kebun binatang	243
II. Siti membuat rencana	244
III Bencana alam di Indonesia	246
IV Indonesia dan pariwisata antarbangsa	247
Schlüssel zu den Übungen.....	250
Vokabelverzeichnis	267

Vorwort

Das vorliegende Lehrbuch Indonesisch ist das Ergebnis vieljährigen Sprachunterrichts im universitären Umfeld, vor allem der Georg-August-Universität Göttingen. Hauptzielgruppe ist damit ein vorwiegend akademisches Publikum, aber keineswegs nur Studierende des Indonesischen bzw. der Südostasienwissenschaften und verwandter Fächer, sondern Studierende eines breiten Spektrums an Fächern, denen indonesische Sprachkenntnisse aus den verschiedensten Gründen für den weiteren akademischen Weg wichtig und hilfreich waren. In Göttingen zählten dazu unter anderem Islamwissenschaft, Ethnologie, Sprachwissenschaften und viele mehr. Entsprechend ist der Aufbau des Kursus sehr systematisch und grammatikorientiert. Das hat den Vorteil, dass das Lehrbuch auch zum Nachschlagen und zur Revision bereits erworbbener Kenntnisse genutzt werden kann. Dem dient auch ein sehr ausführliches Inhaltsverzeichnis, in dem die einzelnen grammatischen Elemente schnell aufgefunden werden können.

Die 19 Lektionen, ergänzt durch einige Aufbautekte, sollen die Lernenden befähigen, in den verschiedenen Domänen der Sprache passive und aktive Fertigkeiten zu erwerben. Dazu gehören Lesen, Hörverständnis, Sprechen und Schreiben. Am Ende dieses auf grundsätzlich zwei Semester angelegten Kursus (selbstredend auch abhängig von der investierten Wochenstundenzahl) steht das Sprachniveau A2 bis B1. Der Aufbau aller Lektionen ist grundsätzlich gleich. Sie beginnt mit einem Grammatikteil, gefolgt von einem alphabetischen Vokabelverzeichnis, welches die in der Grammatik und die im folgenden Textteil neu eingeführten Wörter umfasst. Der Textteil beinhaltet, wenngleich mit von Lektion zu Lektion unterschiedlichen Gewichtungen, sowohl Fließtexte als auch Dialoge. Dadurch werden die Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache verdeutlicht. Auf den Text folgen Übungen, in denen die neuen grammatischen Elemente neben den neuen Vokabeln eingebübt werden. Es folgt zum Schluss ein Übungstext, der ausschließlich bereits erlernte Elemente noch einmal in Textform aufnimmt. Die vier Aufbautekte in Lektion 20 sollen das Vokabular einiger wichtiger Wortfelder vorstellen, dienen also der Wortschatzerweiterung. Der folgende Schlüssel zu den Übungen dient auch dazu, ein Selbstlernen zu erleichtern. Am Schluss findet sich ein Gesamtwörterverzeichnis. Bei jedem Lexem ist angegeben, in welcher Lektion das betreffende Wort eingeführt wird und erleichtert somit auch hier ein Nachschlagen.

Dieses Lehrbuch wäre nicht denkbar ohne den Input seitens derer, die am Unterricht teilgenommen haben sowie von Kollegen einschließlich Muttersprachler, denen ich viele Ratschläge verdanke. Ihnen allen mein herzlicher Dank. Ich möchte hier nicht einzelne Personen nennen, um das Gleichheitsprinzip nicht zu verletzen. Ich möchte lediglich meine Frau Erlina erwähnen, die das Projekt mit viel Geduld begleitet hat und die sich der Mühe unterzogen hat, hauptsächlich die indonesischen Textteile einer sprachlichen Revision zu unterziehen.

Selamat belajar!

Indonesisch – einleitende Bemerkungen

Das Indonesische (Bahasa Indonesia) ist die Staatssprache der Republik Indonesien. Die meisten der mehr als 270 Millionen Einwohner können diese Sprache zumindest rudimentär verstehen und sprechen. Indonesisch ist die Amtssprache im ganzen Land. Sie ist ferner Sprache der Medien und der Literatur, wird in den Schulen als Unterrichtssprache verwendet und ist auch Sprache der Wissenschaft an den Hochschulen. Somit ist sie in allen sprachlichen Domänen vertreten und allgemein verbreitet.

Neben dem Indonesischen existieren in Indonesien hunderte Lokalsprachen, die in der Regel an spezifische Ethnien gebunden sind. Die Regionalsprachen haben in einigen Regionen den Status einer Alltagssprache beibehalten. Und einige dieser Regionalsprachen werden auch auf verschiedenen Ebenen, vor allem der Literatur, gepflegt. Dazu zählen unter anderem das Javanische, Sundanesische und das Balinesische, welche die größten Regionalsprachen darstellen.

Das Indonesische beruht auf dem traditionellen Malaiisch, das in einer spezifischen Form in früheren Zeiten als Lingua Franca an den Küsten des ganzen Archipels und darüber hinaus verwendet wurde. Die Wahl des Malaiischen/Indonesischen zur zukünftigen Staatssprache war eine bewusste Entscheidung der nationalen Bewegung in den 1920er Jahren gewesen. Man wollte unter anderem vermeiden, die Sprache der größten Ethnie, der Javaner, zur Staatssprache zu machen, um auf diese Weise den Zusammenhalt aller Indonesier zu fördern.

Das Indonesische gehört, wie auch die allermeisten Regionalsprachen, zur austronesischen Sprachfamilie, deren Sprachen im ganzen insularen Südostasien, auf den pazifischen Inseln und sogar auf Madagaskar vorherrschend sind. Lediglich die Papuasprachen im Osten des Landes bilden eine substantielle Ausnahme.

Indonesisch wird heute mit dem lateinischen Alphabet geschrieben. Malaiisch wurde in Niederländisch-Indien bis Ende des 19. Jahrhunderts mit dem arabischen Alphabet geschrieben, das um einige Zusatzzeichen erweitert war; in religiösen Schriften auch noch länger.

Struktur, Betonung und Aussprache

Das Indonesische besteht aus Grundwörtern und abgeleiteten Wörtern. Die Grundwörter haben oft keine eigene Bedeutung, sondern repräsentieren ein semantisches Feld, innerhalb dessen durch abgeleitete Wörter konkrete Bedeutungsträger gebildet werden. Dies geschieht nicht durch Flexionen, sondern durch Affigierung in Form von Präfixen (auch in Kombination), Suffixen und Zirkumfixen sowie Reduplikationen.

Die Grundwörter bestehen meistens aus zwei, seltener drei Silben. Die Silben können offen oder geschlossen in verschiedenen Kombinationen sein. Am häufigsten sind: K(onsonant)-V(okal)-K-V-K, K-V-K-K-V-K, K-V-K-V. Konsonantenbündel in derselben Silbe kommen allenfalls in Fremdwörtern vor.

Die Betonung ist insgesamt schwach und liegt auf der vorletzten Silbe. Lediglich wenn die vorletzte Silbe offen ist und ein Schwa (s. u.) als Vokal hat, rutscht die Betonung auf die letzte Silbe.

Das Indonesische unterscheidet prinzipiell nicht zwischen langen und kurzen Vokalen. Variationen können sich lediglich aus der Stellung im Wort ergeben. Die Länge der Vokale liegt in etwa zwischen einem kurzen und einem langen Vokal im Deutschen, obschon es Variationen je nach Position im Wort gibt oder bedingt durch Intonation.

Aussprache der Vokale, Diphonge und Konsonanten

1. Vokale

Das Indonesische kennt fünf Buchstaben für Vokale: a, e, i, u, o. Davon repräsentiert nur einer zwei bedeutungsunterscheidende Laute, nämlich das e. Die Aussprache aller anderen Vokale kann zwar je nach Stellung in Wort oder Silbe variieren, aber nicht im bedeutungsunterscheidenden Sinn.

Im Einzelnen handelt es sich um:

a	/a/	wie deutsches „a“, z.B. in <i>kata</i>
e	/e/	wie deutsches „e“ in Beet, nur kürzer, z.B. <i>peta</i> ; dieser Vokal kann sich, je nach Stellung im Wort, lautlich nach /e/ wie im Deutschen „wenn“ verschieben, z.B. in <i>loket</i>
/ə/		sprachwissenschaftlich Schwa genannt, wie der letzte Vokal im deutschen Wort „Ratte“, z.B. <i>kentang</i> . Dieser Laut kann, im Gegensatz zu anderen Vokalen, bisweilen sehr kurz ausgesprochen werden.
	/e/ bzw. /ɛ/ und /ə/	sind bedeutungsunterscheidend; die Aussprache muss mit den Vokabeln gelernt werden. Zur Unterscheidung von /e/ und /ə/ ist in den Vokabellisten der Lektionen sowie im Wortregister das /e/ durch Akzent (é) kenntlich gemacht.
i	/i/	wie im deutschen „wieder“, nur kürzer, z.B. <i>pintu</i>
u	/u/	wie im deutschen „stumm“, nur länger, z.B. <i>buku</i>
o	/o/	wie im deutschen „Bohne“, nur kürzer, z.B. <i>toko</i> ; dieser Vokal kann sich, je nach Stellung im Wort, lautlich nach /ɔ/ wie im deutschen „kochen“ verschieben

2. Diphthonge

Das Indonesische kennt zwei Diphthonge:

au	/aw/	wie im deutschen „Stau“, z.B. <i>mau</i>
ai	/ay/	wie im deutschen „Seil“, z.B. <i>santai</i>

3. Konsonanten

Als Konsonantenzeichen gibt es im Indonesischen b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, r, s, t, v, w, y, z. Davon kommen f, v und z nur in Lehnwörtern vor. Ferner gibt es die Buchstabenkombinationen ny, ng, sy und kh, die letzten beiden ebenfalls nur in Lehnwörtern.

Folgende Buchstaben geben andere Laute als in der deutschen Schrift wieder oder weichen in der Aussprache signifikant von der deutschen ab (Es werden die Zeichen des Internationalen Phonetischen Alphabets IPA verwendet):

c	/tʃe/	ähnlich dem englischen „witch“, zwischen dem deutschen tj und tsch, z.B. <i>cari</i>
j	/dʒ/	ähnlich dem englischen „joke“, z.B. <i>jangan</i>
r	/r/	immer gerollt, z.B. <i>rugi</i>
w	/w/	immer bilabial wie im englischen „water“, z.B. <i>bawa</i>
h	/h/	wird auch im Auslaut ausgesprochen, z.B. <i>tanah</i>
s	/s/	immer stimmlos wie in „Bus“, z.B. <i>sama</i>
sy	/ʃ/	wie das deutsche „Schiene“, z.B. <i>syukur</i>
kh	/χ/	wie im deutschen „Bach“, niemals wie „ich“, z.B. <i>akhir</i>
ng	/ŋ/	wie im deutschen „Wange“, z.B. <i>bunga</i>
ny	/ɲ/	wie im spanischen „niño“, z.B. <i>banyak</i>

v	/v/	labiodental wie im deutschen „Wind“, bisweilen in Richtung f, z.B. visa
z	/z/	wie stimmhaftes deutsches s wie in „Suppe“, nie wie deutsches z, z.B. zaman
y	/j/	wie deutsches j in „Jagd“, z.B. bayi

Der Stimmlippenverschlusslaut (glottal stop) bedarf größerer Aufmerksamkeit. Er erscheint zwischen zwei gleichen Vokalen, z.B. bei *maaf* (= ma?af), d.h. nach dem ersten Vokal erfolgt ein Stimmeinsatz. Er erscheint auch am Silbenende und wird dann mit *k* wiedergegeben, z.B. *duduk* = dudu?. Damit gibt auch das *k* zwei verschiedene Laute wieder, die aber durch die Stellung in der Silbe eindeutig sind.

Das indonesische Alphabet

Das indonesische Alphabet folgt dem Latein-Standardalphabet. Die alphabetische Reihenfolge und die Bezeichnungen für die Buchstaben sind wie folgt:

A a	a	I i	i	R r	er
B b	be	J j	je	S s	es
C c	ce	K k	ka	T t	te
D d	de	L l	el	U u	u
E e	e	M m	em	V v	ve
F f	ef	N n	en	W w	we
G g	ge	O o	o	Y y	ye
H h	ha	P p	pe	Z z	zet

Offiziell existieren daneben auch die Buchstaben „q“ „x“. Sie werden allerdings ausschließlich in deutlich als solche zu erkennenden Fremdwörtern benutzt.